

1818/19

SITZUNGSBERICHTE
DER PREUSSISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

JAHRGANG 1922

PHYSIKALISCH-MATHEMATISCHE KLASSE

VERZEICHNIS DER MITGLIEDER DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN AM 1. JANUAR 1922
ÖFFENTLICHE SITZUNG ZUR FEIER DES JAHRESTAGES KÖNIG FRIEDRICHS II. AM 26. JANUAR 1922
ÖFFENTLICHE SITZUNG ZUR FEIER DES LEIBNIZISCHEN JAHRESTAGES AM 29. JUNI 1922
VERZEICHNIS DER VOM 1. DEZEMBER 1921 BIS 30. NOVEMBER 1922 EINGEGANGENEN DRUCKSCHRIFTEN
STÜCK I—XXXIV. MIT DREI TAFELN

BERLIN 1922

VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI DER
VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER WALTER DE GRUYTER U. CO.
VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG. J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG.
GEORG REIMER. KARL J. TRÜBNER. VEIT U. COMP.

lichung unserer Arbeit ermöglichen will, Hr. OTTO REICHL in Darmstadt. Der Verlagsvertrag ist geschlossen, und der erste Band der Abteilung des allgemeinen, politischen und historischen Briefwechsels wird schon gesetzt.

Corpus Medicorum Graecorum.

Bericht des Hrn. DIELS.

Der Druck des Bandes V 4, 2 (Schriften des Galenos über Diät) ist bis zum 17. Bogen fortgeschritten. Leider steht die Drucklegung unter keinem sehr günstigen Stern. Am 7. August 1921 raffte der Tod den Gymnasialrektor Dr. GEORG HELMREICH (Ansbach) aus seinem rastlos tätigen und für die antike Medizin fruchtbringenden Schaffen hinweg, nachdem er gerade noch den 1. Bogen der von ihm neu bearbeiteten Schrift ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΤΑΙΣ ΤΡΟΦΑΙΣ ΔΥΝΑΜΕΩΝ in der Korrektur gelesen hatte. Ferner ist Prof. KALBFLEISCH (Gießen) durch Krankheit genötigt worden, die Vollendung seiner Neuausgabe von ΠΕΡΙ ΛΕΠΤΥΝΟΥΧΗΣ ΔΙΑΙΤΗΣ in die Hände der Kommission zurückzulegen. Trotz dieser Zwischenfälle wird an der ursprünglich geplanten Anlage des Bandes festgehalten.

Hr. Studienrat Dr. E. WENKEBACH (Charlottenburg) berichtet über seine Tätigkeit folgendes:

»Seitdem im Sommer des Berichtsjahres Hr. Prof. S. G. MERCATI in Rom durch eine dankenswerte für das CMG unternommene Untersuchung des Cod. Vat. Lat. 2396 meine Vermutung bestätigt hat, daß für Galens Kommentare zum 2. Epidemienbuche keine Übersetzung des Calvus in dieser Hs. vorhanden ist, und zum Ersatze dafür mein Mitarbeiter Hr. Studienassessor Dr. FRANZ PFAFF (Berlin) mit der Herausgabe der revidierten Simonschen Übertragung der arabischen Übersetzung des Hunain ibn Ishāq beauftragt worden ist, habe ich selber in einer im Archiv des CMG niedergelegten Abhandlung über Johannes Sozomenus, den Herausgeber der Editio princeps des Pseudogalenischen Kommentars zum 2. Buche der Epidemien (Venedig 1617), aus Chartiers Ausgabe von Kühn wieder abgedruckt Bd. XVII A S. 313—462, auf Grund seiner dem griechischen Texte beigefügten lateinischen Übersetzung den Ursprung jener Fälschung weiter verfolgt: der Herausgeber und Übersetzer des Machwerkes Joh. Sozomenus ist nicht zugleich der Fälscher des Kommentars, da weder bewußte Beziehungen auf die Schriften des Anutius Foesius, die ich schon früher als Quelle des Centos aufgedeckt hatte, noch unwillkürliche Anklänge an die Sprache des Metzger Arztes nachweisbar sind; der anonyme Schwindler gehört zu der Familie italienischer Mediziner ähnlichen Schlags aus der Spätrenaissance.

»Außer dieser Untersuchung bin ich seit der Wiederaufnahme des Druckes der Galenschriften für das CMG mit der durch die arabische Überlieferung notwendig gewordenen Umgestaltung des Textes der 3 Kommentare zum 1. Epidemienbuche des Hippokrates beschäftigt. Die Arbeit wird, wie ich hoffe, bald abgeschlossen sein, so daß bis zum Sommer 1922 auch die 3 Kommentare des 3. Buches zur Drucklegung fertig vorliegen dürften.«

Hr. Prof. Dr. M. WELLMANN (Potsdam) ist den Spuren des Neupythagoreismus im dritten und zweiten vorchristlichen Jahrhundert nachgegangen, wobei sich auch ergab, daß Zellers Herleitung des jüdischen Essäismus aus diesem mystisch-magischen Mönchsorden richtig ist. Sodann hat er seine Untersuchungen über die Entstehungszeit und die Quellen der hermetischen Koiraniden und des Physiologus ausgearbeitet, wobei wieder die arabische Überlieferung eine Rolle spielt, auf welche die Schrift des Pseudo-Albertus De mirabilibus mundi zurückgeht.

Die Vorarbeiten für die Hippokratesausgabe sind weiter gefördert worden.

Hr. Prof. Dr. ERNST NACHMANSON (Göteborg) hat die Vergleichung der Handschriftphotographien fortgeführt. Die Codd. Parisin. 2255/4 und Monac. 71 sind von ihm in Gothenburg verglichen worden.

Hr. Prof. MEWALDT (Greifswald) hat die Vergleichung der in Photographie ihm vorliegenden Haupthandschriften zu Hippokrates Περὶ φύσιος ἀνθρώπου, Περὶ διαίτης und Περὶ διαίτης ὀρέων fortgesetzt.

Hr. Prof. Dr. H. SCHÖNE (Münster i. W.) berichtet über eine Reise, die er im Auftrag der Kommission im Frühjahr 1921 nach Rom, Florenz, Modena und Mailand unternommen hat, folgendes:

»Erwünscht war es vor allem, festzustellen, ob und inwieweit neben den von Ilberg festgestellten maßgebenden Hss. der Corpora hippokrateischer Schriften und den Kommentatorenlemmata sich in italiänischen Codices noch eine selbständige Überlieferung einzelner Hippokrateseschriften finde. Als selbständig erwiesen sich von bisher noch nicht ausgenutzten Hss. des Prognosticon Vat. gr. 2254 membr. s. X (von Reitzenstein gefunden und kollationiert, aber von Kühlewein nicht in den Apparat aufgenommen) und Urb. gr. 64 membr., wohl s. XIII (von mir kollationiert). Selbständige Textüberlieferung bietet auch eine Sammlung von Hippokratesexcerpten im Urb. gr. 64 f. 102^{ff}. Darin ist das interessanteste Stück ἐκ τοῦ περὶ φαρμάκων Ἱπποκράτους (von mir kollationiert), ein Fragment der im Index des Vat. gr. 276 aufgeführten Schrift (ἄρ περὶ φαρμάκων), das zuletzt Kühn (Hipp. III 855 ff.) abgedruckt, Littré aber von seiner Ausgabe ausgeschlossen hat. Ein Zitat daraus bei Porphyrios de abst. p. 65, 1 N. sichert m. E. den antiken Ursprung und schließt Fälschungsverdacht aus.

Im Laur. gr. 74, 3 fand sich in Florenz ein nur bei Chartier (V p. 347), nicht aber bei Kühn gedrucktes Stück Περὶ τῶν ἑπταμήνων Γαληνοῦ (von mir abgeschrieben), nach Inhalt und Stil echt (und nicht identisch mit dem von Dietz hinter Severus de clysteribus gedruckten gleichnamigen Bruchstück). Der Anfang desselben sowie der Schluß der vorausgehenden Schrift Galens Περὶ ὁσφρέσεως ὀργάνου sind durch Blattausfall in der Vorlage des Laur. verlorengegangen.

Vergeblich gesucht habe ich in Italien nach irgendeiner Abschrift des heut verstümmelten Chirurgencodex (codex Nicetae) Laur. gr. 74, 7. Fände sich eine noch vor der Verstümmelung dieser Hs. gemachte Abschrift, so wäre sie besonders für das heute im Nicetascodex fehlende hippokrateische ΜΟΧΛΙΚΟΝ wertvoll.

Aus den Hss. der hippokrateischen Schriften ΚΑΤ' ἹΗΤΡΕΙΩΝ, ΠΕΡΙ ἈΓΜΩΝ, ΠΕΡΙ ἈΡΘΡΩΝ, ΜΟΧΛΙΚΟΝ in Rom, Modena, Mailand wurden Kollationsproben genommen, um die Verzweigung der Überlieferung beurteilen zu können.

Daß man im Hippokratext mit alten Lücken rechnen muß, zeigt die lehrreiche Stelle ΠΕΡΙ ἈΓΜΩΝ c. 45 (II 107, 13 Kühlewein), bei der Kommentarlennmata von Galen und Palladios nicht zur Verfügung stehen. Hier hat die 12 Textworte, die allen unsern Hss. fehlen, die aber ohne allen Zweifel echt sind, nur ein Zitat der Oribasiosepitome bewahrt.

Hr. DIELS hat die Bearbeitung der Einleitungsschriften des Hippokratischen Corpus begonnen.

Hr. HEIBERG, unser korrespondierendes Mitglied, berichtet über die Arbeiten des von der dänischen Akademie übernommenen Anteils folgendes:

Von Paulus Aegineta, hrsg. von HEIBERG, ist Bd. I erschienen, Bd. II in kurzem druckfertig.

Aretaeus, hrsg. von Hrn. Rektor HUDE, ist druckfertig.

Oribasius, bearbeitet von Hrn. Dr. RÄDER, ist zum Teil druckfertig.

Deutsche Commission.

Bericht der HH. BURDACH und ROETHE.

In die Deutsche Commission ist als außerakademisches Mitglied neu eingetreten Hr. Prof. WREDE in Marburg.

Mit Hrn. Direktor DOEGEN, dem 'Leiter der Lautabteilung' an der Berliner Staatsbibliothek, sind vorläufige Verabredungen zu phonographischen Aufnahmen der deutschen Dialekte getroffen, bei denen sich die Deutsche Commission mitwirkend und beratend voraussichtlich beteiligen wird.

Auch in diesem Jahre machte sich der oft beklagte Mangel an jüngeren freiwilligen Helfern, die sich um der Sache willen in den Dienst unsrer Arbeiten stellten, wieder fühlbar. Die Fäden, die der Krieg und die wirtschaftliche Not abriß, sind nur zum kleinsten Teile wieder angeknüpft worden, und der Zuwachs frischer Kräfte ist bisher sehr mager. Materielle und physische Gründe treffen zu diesem Ergebnis zusammen. Trotzdem sind Anzeichen einer kleinen Besserung vorhanden, wie denn auch die äußeren Mittel der Deutschen Commission durch das Ministerium eine dankenswerte Erhöhung erfahren haben, und wir hoffen, daß, wenn uns neue Erschütterungen zunächst erspart bleiben, die Erträge unserer Tätigkeit sich vom nächsten Jahre an sichtbar heben werden, was diesmal an wenigen Stellen der Fall war.

Die **Inventarisierung der deutschen Handschriften des Mittelalters** hatte nach wie vor am schwersten unter dem Ausfall an Hilfskräften zu leiden; der diesjährige Bericht zeigt wiederum eher einen Rückgang.

In Ungarn machte unsere Handschriftenarbeit erfreuliche Fortschritte. Das Gesamtergebnis seiner Studien über die ihm bisher zugänglich gewordenen